

# Rettende Engel - neu auch mit Diplom

## Egolzwil Erstmalige Vergabe eines eidgenössischen Fähigkeitsausweises an Strassenhelfer

VON KATHRIN AERNI

Nun gibt es in der Schweiz einen Beruf mehr, der mit einem Fähigkeitsausweis anerkannt wird: Den Strassenhelfer. 22 Kandidaten waren zur ersten eidgenössischen Berufsprüfung «Strassenhelfer» angetreten, 16 bestanden die Prüfung. In Egolzwil wurden nun in feierlichem Rahmen die erfolgreichen Prüflinge mit einem Diplom ausgezeichnet. Die meisten Absolventen brachten eine technische Grundausbildung oder mehrjährige Erfahrung als Pannen- und Unfallhelfer mit. So wie zum Beispiel Martin Degen aus Hirschthal: «Ich habe Auto-mechaniker gelernt und wechselte zum TCS, wo ich als Pannenhelfer tätig bin. Mein Arbeitgeber verlangte von mir, dass ich die Weiterbildung zum Strassenhelfer mit eidgenössischem Fachausweis absolviere.»

Seit Sommer 2013 ist dieser Beruf eidgenössisch anerkannt. Das Schwer-

**«Durch die Weiterbildung bin ich sicherer im Umgang mit Menschen in Konfliktsituationen geworden.»**

**Martin Degen**

Eidgenössisch anerkannter Strassenhelfer

gewicht des Strassenhelfers liegt nach wie vor in der Pannenhilfe. Doch darüber hinaus muss er auch Erste-Hilfe-Kenntnisse besitzen. Dazu gehört die Anwendung eines Defibrillators. Noch sind die Pannenfahrzeuge nicht damit ausgestattet, doch künftig wird dies wohl der Fall sein. Martin Degens Fazit zum neuen Lehrgang: «Durch die Weiterbildung bin ich sicherer im Umgang mit Menschen in Konfliktsituationen geworden.» Weiter habe er im Kurs anhand von Fallbeispielen gelernt, richtig zu handeln und vorzugehen. Denn bei seiner täglichen Arbeit erhalte er nur via Computer gewisse Anhaltspunkte. Letztlich wisse man als Pannenhelfer nie genau, was einen vor Ort erwartet.

### Erste Prüfungen nur auf Deutsch

Auch die Welschschweiz und das Tessin waren mit je zwei erfolgreichen Prüflingen vertreten. Die erste eidgenössische Prüfung wurde nur in deutscher Sprache durchgeführt. «Doch die



Diese 16 Personen, darunter Martin Degen aus Hirschthal (untere Reihe ganz links) sind die ersten eidgenössisch anerkannten Strassenhelfer der Schweiz.

KAE

### WEITERBILDUNG ZUM STRASSENHELPER

#### Vielfältige Anforderungen zuerfüllen

Der Strassenhelfer mit eidgenössischem Fachausweis erbringt Dienstleistungen in den Bereichen Unfallbergung, Transport, Fahrzeug-Assistance und Verkehr. Die Strassenhelfer müssen bei Unfällen mit Verletzten auch in der Lage sein, als Überbrückung die lebensrettenden Massnahmen anzuwenden, bis die Ambulanz eintrifft. Die Ausbildung zum Strassenhelfer besteht aus drei Modulen. Sie dauert ein Jahr und umfasst 35 bis 40 Präsenztage. Zugelassen werden Kandidatinnen und Kandidaten mit einer dreijährigen Grundausbildung und mehrjähriger Berufspraxis als Pannen- oder Unfallhelfer. (KAE)



Präsident des Trägervereins RoadRanger ist Anton Graf. (KAE)

Weiterbildungsnächsten Berufsprüfungen werden in mehreren Landessprachen abgehalten», verriet Anton Graf, Präsident des Trägervereins RoadRanger. Darüber hinaus gebe es nur noch einige Details zu perfektionieren, erklärte Prüfungsexperte Markus Erni.

#### Eine Pionierrolle

Die Schweiz nehme mit dem neuen Berufsbild des eidgenössisch anerkannten Strassenhelfers international eine Pionierrolle ein, sagte Anton Graf nicht ohne Stolz. Er habe schon lange den Wunsch gehegt, dass es auch für die Pannen- und Unfallhelfer auf der Strasse ein eigenes Berufsbild gebe. Die Entwicklung des Berufsbildes sei mit vielen Hochs und Tiefs verbunden gewesen, berichtete der Präsident weiter. Schliesslich habe das Staatssekretariat

für Bildung, Forschung und Innovation (SBVI) im Juli 2013 den Titel Strassenhelfer mit eidgenössischem Fachausweis anerkannt. Das neue Berufsbild konnte dank der schweizweiten Zusammenarbeit der zuständigen Organisationen für Pannen- und Unfallhilfe geschaffen werden. 15 Mitglied-Organisationen bilden den Trägerverein RoadRanger.

Abgerundet wurde die Diplommfeier mit einer Podiumsdiskussion zum Thema «Strassenhelfer mit eidg. Fachausweis / Schweiz als Vorreiterin». An der Diskussion nahm neben Peter Götschi, Zentralpräsident des Touring Clubs Schweiz und Christian Reist, Kommunikationstrainer im Kursmodul «Mensch» auch der Transportunternehmer und SVP-Nationalrat Ueli Giezendanner aus Rothrist teil.